

Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 51 (1972)
Heft: 3

Artikel: "Von den grossen Positivisten und Liberalen..."
Autor: Illich, Ivan
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-338512>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tionalisierung. Viele verfielen deshalb auf den gleichen Irrtum wie vor hundert Jahren die Maschinenstürmer: sie verlangten den Weg zurück zur Handarbeit. Selbst führende Kapitalisten wollten die Industrialisierung beschränken, im Glauben, sie könnten so einen grossen Teil der Arbeitslosen wieder in den Arbeitsprozess einreihen, ihnen einen Lebensunterhalt bieten. Allein es gab kein Zurück, stellte *Arthur Schmid* fest.⁹⁵

«Nicht die Maschine ist der Feind des Menschen, sondern der Feind des Menschen sind die Menschen selbst.»⁹⁶

Hätte der kapitalistische Mensch nicht so sehr nach Reichtum gelehzt, hätte die Maschine ein Freund des Menschen sein können. *Friedrich Heeb*⁹⁷ hatte erkannt, dass in Deutschland ein grosser Fehler gemacht worden war. Von den USA hatte man wohl die Rationalisierung übernommen, aber ohne die Parole:

«Erhöhung der Kaufkraft durch Steigerung der Löhne.»⁹⁸

Im Gegenteil, hier gingen Lohnraub und Arbeitszeitverkürzung *ohne* Lohnausgleich parallel zur Rationalisierung. So wurde natürlich die Kaufkraft sehr eingeschränkt. Das deutsche Beispiel zeigte deutlich, dass

«in der kapitalistischen Gesellschaft jeder technische Fortschritt den Arbeitern zum Feind wird, einzig den Unternehmern zum Siege ge-
reicht».⁹⁹

Von den grossen Positivisten und Liberalen erbten wir das Prinzip, öffentliche Gelder direkt der Schuladministration zuzuführen, um sie nach dem Urteil hauptberuflicher Pädagogen zu benützen; auf ähnliche Weise wurde früher der Zehent der Kirche zugeleitet, um von den Pfarrern ausgewertet zu werden. Ihnen, meine Herren Graduierten, fällt nun die Aufgabe zu, gegen die «kostenlose Erziehung» im Namen echter Gleichheit auf dem Erziehungssektor aufzustehen.

Ivan Illich im «Neuen Forum», Oktober 1969
